

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 46

Illustration: [s.n.]
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Mir chöntid i dr Schwiz en Hufe Gäld spare, wänn de Bundesrot
anstatt dene höche Rüstigsusgabe bi me Coiffeur wurd i e paar
Haarschere chaufe — wänn's dänn Chrieg gäbti, müesht me die
Haarschere nume schüttle, und dänn hefti m'r Heerschere!»

Schluck dreimal leer — dänn isch dr wieder besser!
Der Setzer.

Fröhliche Geschichte von einem Autohandel

Alle Welt kennt die zwei Automarken «Luxoria» und «Rapidia». Auch bei uns sind diese zwei transozeanischen Spitzenfabrikate gut beleumdet. Kurzum: Herr Ratmann ist Kantonsvertreter der «Luxoria». Die Stadtkundschaft bearbeitet er selbst. Die ländlichen Interessenten hingegen pflegt sein Spezialist, eine vielerprobte Verkaufskraft, nach Maß angefertigt für die Erstürmung unnahbarer Bauernherzen.

Es war im vergangenen Sommer, an einem Samstag, kurz vor dem Mittagessen. Der vorgenannte Vertreter betrat mit trübseliger Miene, halb seelisch und halb körperlich geknickt, Ratmanns Büro. Wie es in seiner unbeherrschten, aufbrausenden Art lag, platzte der Chef los: «Und nun? Abgeschlossen?»

«Abver...heit! Nichts zu machen, rein nichts. Dieser Mostbruder, der Bitter, will den «Luxoria» weder sehen noch fahren. Als ich ihm aufsässig wurde, drohte er, mir seinen riesigen Bernhardiner in die Knie zu hetzen. Eine Stunde lang hatte ich den Bauern in der Zange. Umsonst! Er hat sich mit Leib und Seele dem neuen Rapidia-Modell verschrieben. Schade, wäre sonst ein glatter Barverkauf geworden.»

«Sagten Sie ihm, daß ...?»

«Alles! Ich argumentierte, bat, ironisierte, drohte sogar. Nützte nichts. Da, der Bernhardiner fing an zu knurren und die Zähne zu fletschen. Und dann verzog ich mich eben. Aus!»

Herr Ratmann benahm sich im Büro wie ein hungriger Löwe.

«Vielleicht ...» meinte der Verkäufer schüchtern. «Was denn?» «Versuchen Sie es, Herr Ratmann. Noch hat

Bitter den «Rapidia» nicht gekauft». «Ich soll's versuchen? Mit diesem schwerfälligen Dickhäuter? Dann gäb's beim ersten Anprall die gräßlichste Schlägerei. Unmöglich!»

Gleichwohl landete am selben Nachmittag der neueste «Luxoria» vor dem Haus «Jak. Bitter, Mosterei und Brennerei» im schmucken, patriarchalisch dösenden Dorf. Jawohl, Herr Bitter war zufällig zu Hause. Beim schwarzen Kaffee «mit». Herr Ratmann wurde gastfreundlichst eingeladen. Nach einer halben Stunde betraten die Männer die sonnenbeschienene Straße.

«Herr Bitter, bitte, sehen Sie sich doch den Wagen an. Königlich die Linienführung. Ganzstahlkarosserie ... und der Motor ... ein wahrhaftes Wunder!» Und dann ... und dann ... usw.

«Wenn's unbedingt sein muß, dann fahren wir eben fünf Minuten, Herr Ratmann. Ich sage es Ihnen aber nochmals, ich schwöre es Ihnen, ich kaufe den «Luxoria» nicht. Entweder den «Rapidia», oder ich behalte lieber meinen alten Kasten.»

Herr Bitter saß am Steuer. Der Wagen flitzte über die betonierte Landstraße. 100, 120, 140 ... spielend! Dann ein Bremsversuch. Stop! Und darauf wieder 100, 120, 140. Zweiter Bremsversuch. Stop! Der geschüttelte, mißhandelte Wagen bockte wie ein störrisches Pferd vor dem breiten Wassergraben. Die Insassen wurden bei jedem beinahe selbstmörderischen, pfeifenden, knirschenden Abbremsen mit Vehemenz über Steuerrad und Bordbrett geschleudert. Ratmanns Knie waren wund, obschon er sich jeweils kraftvoll bemühte, sich gegen den unvermeidlichen Anstoß anzustemmen.

«Nicht schlecht, aber noch lange kein «Rapidia», genehmigte Herr Bitter gönnerhaft. «Allerdings, erst auf holperigem Feldweg zeigt sich, was Federung und Straßenhaltung wert sind. Darf ich?»

«Meinetwegen!» Herr Ratmann zerbiß sich die Lippen, kniff die Augen zu. Aber er beherrschte sich doch.

Zwischen ebenem Wiesengelände schlängelte sich gleichgültig ein gelblicher Weg. Bitter warf den schon staubigen «Luxoria» mit einem Ruck nach rechts, und nichts wie los! Rechts

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Dosen-Saftschnitten Mildrosa

Qualitätsvergleiche überzeugen

Dosen-Saftschnitten Edelweiß